



Antrag

der Abgeordneten **Hubert Aiwanger, Florian Streibl, Prof. (Univ. Lima) Dr. Peter Bauer, Dr. Hans Jürgen Fahn, Thorsten Glauber, Eva Gottstein, Joachim Hanisch, Johann Häusler, Dr. Leopold Herz, Nikolaus Kraus, Peter Meyer, Prof. Dr. Michael Pia-zolo, Bernhard Pohl, Gabi Schmidt, Dr. Karl Vetter, Jutta Widmann, Benno Zierer** und **Fraktion (FREIE WÄHLER)**

Sach- und Entwicklungsstand zum DFG-Forschungsprojekt Fossa Carolina

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, vor dem Hintergrund der neuen Forschungserkenntnisse zur Fossa Carolina (Karlsgraben) bei Treuchtlingen/Graben, schriftlich über den aktuellen Forschungsstand des Projekts zu berichten.

Dabei soll vor allem auf folgende Fragen eingegangen werden:

1. Welche Forschungsfragen zur Fossa Carolina sind noch offen?
2. Welche Veränderungen der offenen Forschungsfragen ergeben sich aus den neuen Erkenntnissen?
3. Welche neuen Forschungsfragen ergeben sich aus den bisherigen Erkenntnissen?
4. Wann läuft die Bewilligung des Projekts aus und ist eine Fortsetzung geplant? Falls nein, wird davon ausgegangen, dass die noch offenen Fragen bis Ende der Laufzeit geklärt werden können?
5. Ist eine zeitlich befristete Fortführung der Forschungsarbeiten vorgesehen? Wenn ja, wie lange, wenn nein, was sind die Gründe dafür?
6. Ist nach Beendigung des Forschungsprojekts eine Dauerausstellung zum Projekt geplant?

Begründung:

Der Karlsgraben – die geplante Überwindung der europäischen Wasserscheide zwischen Rhein und Donau in Mittelfranken – besitzt als Infrastruktur-Großprojekt und bemerkenswerte Ingenieurleistung des 8. Jahrhunderts n. Ch. eine überragende europäische Bedeutung. Seit Jahrzehnten wird kontrovers diskutiert, ob der südliche Anschluss in das Donaueinzugsgebiet jemals vollendet wurde. Im Januar 2018 meldete die am Forschungsprojekt beteiligte Universität Jena dazu neue Erkenntnisse: Laut einer geoarchäologischen Studie wurde der mittelalterliche Schifffahrtsweg wohl nicht vollendet, war also nie als Ganzes schiffbar.

Die Studie ist Teil eines Forschungsprojekts der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), an dem auch das Landesamt für Denkmalpflege beteiligt ist. In Anbetracht der herausragenden Bedeutung der neuen Erkenntnisse für Wissenschaft und Kultur ist es dringend notwendig, das Forschungsprojekt angemessen zu fördern und in einem Bericht die aktuellen Ergebnisse der Öffentlichkeit vorzustellen.